

# RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN

**D** DOSSIER – In Balance

**WOHNEN** – Neubau am Bodensee 26

**EXTRA** – Design fürs Badezimmer 52

**Trend** – Verschlungene Wege 116



1\_Im Wohnbereich treffen zwei ikonische Stücke der Designmöbelszene Brasiliens aufeinander: Die Chaiselongue «Rio», die Oscar und Anna Maria Niemeyer in den späten 1970er-Jahren entwarfen sowie der Couchtisch «Pétala» von Jorge Zalszupin.

2\_Der schlichte Poolbereich setzt den Stausee aufs Schönste in Szene. Die Liegen «Zeno» von Roberta Banqueri vervollständigen den Outdoorbereich zusammen mit Sofa und Couchtisch «Bello Outdoor» von Ricardo Bello Dias.





## Vom Garten zum Traumhaus

Ein eigenes Haus hat sicher jeder schon einmal eingerichtet, wenn auch nur in Gedanken. Die Brasilianerin Claudia Rala machte wahr, wovon andere nur träumen können. Sie baute ein Haus ganz nach Ihren Vorstellungen, zu dem bald auch der langersehnte Gemüsegarten gehört.

FOTOS: Filippo Bamberghi / Living Inside TEXT: Marzia Nicolini  
BEARBEITUNG: Kirsten Höttermann



1\_Vom mittleren Geschoss führt eine Wendeltreppe in das ins Erdgeschoss integrierte Wohnzimmer. Beachtenswert ist der kreisförmig angelegte Wasserspiegel am Fuss der Treppe.

2\_In dem auf Mass gefertigten Stauraum unter der Galerie versteckt sich der Zugang zum Tanzstudio. Esstisch «Pompela» von Jayme Bernardo; Stühle: «Macchiato» von Designstudio Mula Preta; Pendelleuchte «Flock of Light» von Mood.

3\_Brasilianisches Mobiliar stilvoll gruppiert: Im offenen Wohnraum fügen sich einzelne Bereiche zu einem grossen Ganzen. Sofas: «Il Padrino» und «Bloco» von Luis Gonzaga; Couchtische «Lolita» von Ronald Sasson für Odara Casa.

Die Mauern des Hauses  
wurden aus feuerfesten  
Ziegeln gebaut. Im Winter  
speichern sie Wärme, im  
Sommer verhindern sie,  
dass sich das Haus zu  
stark aufheizt.





1\_Die grosszügige Küche lebt vom Wechsel offener und geschlossener Bereiche. Der Hocker «Pantosh» entstand ursprünglich aus der Verschmelzung des berühmten «Panton»-Stuhls mit dem Stuhl «Willow», den Charles Rennie Mackintosh zwischen 1902 und 1904 entwarf.

2\_Blick in die Küche von der Eingangshalle. Die Wände sind mit einem Paneel verkleidet, das wie Lattenholz aussieht, aber ein Recycling-Material aus Pet-Flaschen ist.

3\_Vom Eingangsbereich im Zwischengeschoss gelangt man über auskragende Treppenstufen ins Obergeschoss. Den Teppich an der Wand hat der Architekt Antonio Ferreira Junior für Punto e Filo entworfen; die Chaiselongue mit dem Lederbezug ist von Hugo França für Apartamento 61



Die neutralen Farben  
strahlen Ruhe und  
Gelassenheit aus – die  
perfekte Bühne für  
das brasilianische  
Möbel-  
design.



## Vom Garten zum Traumhaus

Alles begann mit einem Gemüsegarten. Genau den wollten Claudia Raia und ihr Mann anlegen, als sie während der Covid-Pandemie ein halbes Jahr aufs Land flüchteten. Bis dahin hatte das Paar seinen Lebensmittelpunkt in São Paulo gehabt, doch mit Ausbruch der Pandemie kehrte es der Metropole, die über 12 Millionen Einwohner zählt, den Rücken und begab sich aufs Land. Inspiration für ihren Garten suchten sie bei Freunden, die sich bereits permanent in der Provinz 85 km entfernt der Stadt eingerichtet hatten. «Uns gefiel die friedliche Atmosphäre, die diese Gegend ausstrahlte. Sie war das Gegenteil von dem, was wir normalerweise im sehr hektischen São Paulo erleben. Und als die umliegenden Grundstücke nur wenig später als Bauland angeboten wurden, kauften wir eines davon.» Ausgewählt haben die brasilianische Musiktheaterproduzentin und ihr Mann, der Schauspieler, Sänger und Tänzer Jarbas Homem de Mello, den Bauplatz wegen der wundervollen Natur rund um den Stausee. «Das ist der wahre Luxus des Projekts», sind sich beide einig. Sie wussten von Anfang an: «Diesen Platz müssen wir respektieren und etwas Einzigartiges, Kontemplatives schaffen.» Für das Paar bedeutete das vor allem, nachhaltig zu bauen. «Wir glauben, dass man keine Entscheidungen für die Gegenwart treffen kann, ohne an die Zukunft und die nächsten Generationen zu denken», so Claudia

Raia. Ein weiterer Wunsch der Bauherrin war es, brasilianischer Kunst und brasilianischem Design eine Bühne zu bieten. «Es war mir sehr wichtig zu zeigen, wie die KünstlerInnen hierzulande unsere Kultur zum Ausdruck bringen», sagt sie. Claudia Raia selbst blickt auf eine über 40-jährige Karriere zurück und ist dem Land, dem sie viel verdankt, tief verbunden. Sie war es auch, die den Architekten Leo Shehtman ins Projekt holte. «Leo und ich arbeiten nun schon seit über 30 Jahren zusammen. Er hat bereits mein erstes Wohnhaus entworfen und weiss, wie er meine Ideen zum Leben erwecken kann. Unsere Beziehung basiert auf Vertrauen und Respekt.»

Eigentlich hätten sie nicht geplant, ein so grosses Haus zu bauen, doch schnell sei eins zum anderen gekommen. «Das gesamte Projekt hat zwei Jahre in Anspruch genommen», sagt der Architekt. «Genug Zeit, um uns ausgiebig mit brasilianischem Design auseinanderzusetzen und alles in Ruhe zu entwickeln.» Das Ergebnis ist ein imposanter Bau, aber auch ein einladendes Heim für die ganze Familie. «Die Natur der Gegend war unsere grösste Inspiration», sagt Claudia Raia, «entsprechend wichtig war es uns, sie gebührend im Haus und auf dem Grundstück willkommen zu heissen.»

Der Architekt legte sein Augenmerk auf spezifische Materialien mit geringem ökologischem Fussabdruck. In der Eingangshalle sind die





Wände mit einem Paneel verkleidet, das wie Lattenholz aussieht, aber ein Recycling-Material aus Pet-Flaschen ist. «Die Mauern des Hauses wurden aus feuerfesten Ziegeln gebaut. Im Winter speichern sie Wärme, im Sommer verhindern sie, dass sich das Haus zu stark aufheizt. Auf diese Weise können wir den Energieaufwand für die Klimatisierung gering halten», erklärt er. Zusätzlich erwärmen Sonnenkollektoren das Wasser, mit dem das gesamte Haus versorgt wird.

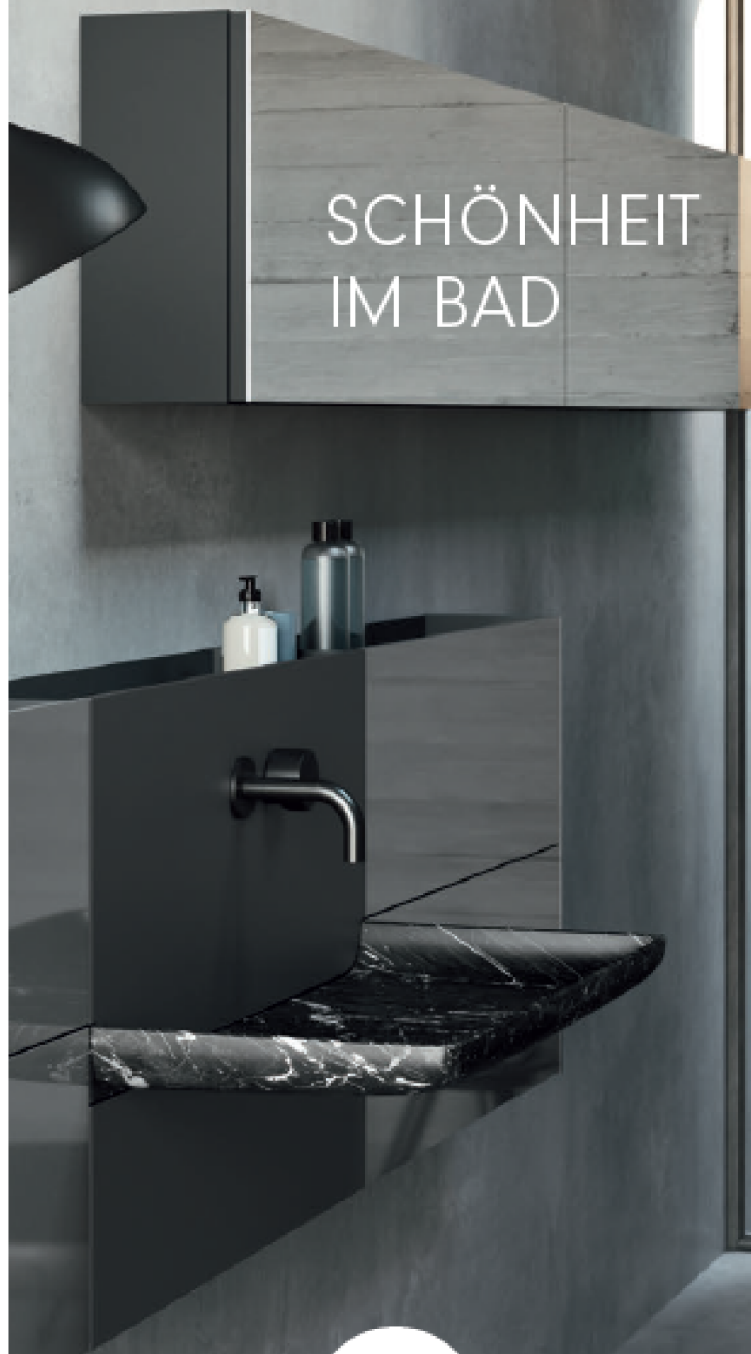
1\_Tapete, ein mit Velour bezogenes Kopftell, ein leichter Vorhang und ein grass-zügiger Teppich - der Master-Bedroom gibt sich betant stofflich. Die Möbel wurden auf Mass in lokalen Schreinereien gefertigt.

2\_Die Gestaltung des Badezimmers mit Blick ins Grüne orientiert sich an den Wellnessbereichen angesagter Luxushotels.

# AQWA

*Wir planen, präsentieren  
und bauen Ihr neues  
Traumbad.*

SCHÖNHEIT  
IM BAD



AQWA AG  
aqwa.ch

Showroom in Stans  
Showcase in Zürich

T + 041418 90 00  
E info@aqwa.ch



## Eine Bühne für Design

Auch die Form des Gebäudes zollt der Landschaft Respekt. Aufgrund der Hanglage des Grundstücks wurde das Haus in drei Stockwerke unterteilt. Der Eingang befindet sich in der mittleren Etage, in der es ebenfalls ein Medienzimmer, ein Büro und ein Gästezimmer gibt. Von diesem Zwischengeschoss aus führt eine spektakuläre Wendeltreppe hinab in die untere Etage, in der sich neben dem Wohnraum ein Essbereich, eine Küche und auch ein Schwimmbad, ein Fitnessraum und ein Tanzstudio befinden. Im dritten Stock sind die Privaträume des kreativen Paares verortet. Von hier aus blickt man auf den Wald oder den Stausee. Claudias Lieblingszimmer? «Der Haupteingang ist für mich ein magischer Ort. Es ist einfach atemberaubend schön, wenn sich die Drehtüren öffnen, ich die Galerie betrete und durch den sieben Meter hohen Wohnraum über die Terrasse bis hin zum Stausee blicken kann.» Auch alle anderen Räume haben reichlich Platz und vor allem Tageslicht. Die neutralen Farben strahlen Ruhe und Gelassenheit aus – die perfekte Bühne für das brasilianische Möbeldesign. «Die Auswahl fiel uns schwer», gesteht Claudia Rala. «Es gibt viele gute, brasilianische KünstlerInnen.» Zu den zeitgenössischen Arbeiten, bei denen die nachhaltige Fertigung ein Auswahlkriterium war, gesellen sich ikonische Stücke aus den 1950er- und 1960er-Jahren. «Wir besitzen einige

Klassiker wie die Chaiselongue «Rio» von Oscar Niemeyer oder die «Serpa»-Bank von Ronald Sasson.»

Nachdem das Paar alle Möbel ausgewählt hatte, wurde das Interieur Stück für Stück durch brasilianische Kunst ergänzt. «Zuerst erwarben wir ein Bild von Di Cavalcanti, dann Drucke von Lasar Segall und ein Gemälde von Armando Romanelli», erinnert sich die Hausherrin. «Stück für Stück ergab alles ein grosses Ganzes.» Am Ende wurde die Villa durch ein grosszügiges Aussengelände ergänzt. Gestaltet wurde es vom Landschaftsarchitekten Alex Hanazaki. «Seine Ideen waren wirklich prägend für das gesamte Projekt», sagt Claudia Rala. Und: «Er wird noch mehr zu unserem Traumhaus beitragen. Demnächst wird er endlich den Gemüsegarten planen und umsetzen, mit dem alles einmal begann.» ■

Hier sieht man das Haus vom Garten aus. Der Pool und die grosszügige Aussenterrasse wurden genau in den Winkel des L-förmigen Grundrisses eingepasst.